

Pädagogisches Konzept

Elterninitiative

Schulpiraten e.V. – Mittags- und Nachmittagsbetreuung für Grundschul Kinder

Pfingstrosenstr. 29a
81377 München

(Stand Oktober 2008)

EINLEITUNG

Unser Konzept versteht sich nicht als fest zementierte Handlungsanweisung, sondern wird laufend ergänzt und verändert – orientiert an den aktuellen Bedürfnissen der betreuten Kinder, an den pädagogischen Zielvorstellungen der Betreuungspersonen und an den Wünschen und Ideen der Eltern.

Der Verein Schulpiraten e.V. wird von der Stadt München gefördert. Er umfasst aktive und passive Mitglieder und zurzeit drei Festangestellte. Ein vierköpfiger Vorstand vertritt den Verein. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und wird jährlich neu gewählt. Der Vorstand muss sich dem Stadtjugendamt gegenüber für die Verwendung der finanziellen Mittel rechtfertigen und im jährlichen Haushaltsantrag und Sachbericht Rechenschaft ablegen. Jedes Vereinsmitglied ist Arbeitgeber und Kunde zugleich; die Arbeitgeberpflichten übernimmt jedoch in erster Linie der Vorstand.

A SOZIALPÄDAGOGISCHE UND FAMILIENERGÄNZENDE FUNKTION

„Wichtigste Aufgabe des Hortes ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit. Schulkinder sollen im Hort vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schulalltag finden und wählen können. Der Hort soll Spaß machen, kein „Wurmfortsatz“ der Schule und schon gar nicht mit Zwängen behaftet sein. Beschäftigungen gleich welcher Art müssen als Basis immer auf Freiwilligkeit beruhen.“
(aus: Gabriele Schratt: „Hort hat Zukunft“)

1. **Betreuungsbedarf abdecken**

Die Grundschule kann den Betreuungsbedarf über den Unterricht hinaus vielerorts nicht auffangen. Im Stadtteil Hadern stehen derzeit nicht genügend Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Schulpiraten e.V. sind im Stadtviertel die einzige Elterninitiative mit Nachmittagsbetreuung bis 17:00 Uhr.

2. **Zeitlich flexible Betreuung ermöglichen**

Der Bedarf nach einer zeitlich möglichst flexiblen Betreuungseinrichtung ist gestiegen. Durch das Angebot an Teilzeitplätzen (2- bzw. 3-Tagesplätze) zusätzlich zu den 5-Tagesplätzen wagen die Schulpiraten die Gratwanderung zwischen der von den Eltern gewünschten möglichst hohen Flexibilität und der notwendigen Kontinuität im Schulpiraten-Alltag für die Kinder.

3. **Außerschulische Bildung anbieten**

Die Schulpiraten verstehen sich als außerschulische Bildungseinrichtung, die situationsbezogen und flexibel Wissen auf spielerische, handlungsorientierte Weise vermitteln und vertiefen kann. Die Themen und Interessengebiete werden in der Regel von den Kindern vorgegeben oder bestimmt.

4. **Kontakt zu Gleichaltrigen ermöglichen**

Die freie Zeit mit anderen Kindern wird heutzutage immer knapper. Auch die Schule reicht nicht aus, um soziale Fähigkeiten zu lernen, da die Wissensvermittlung im Vordergrund steht. Unsere Einrichtung bietet die Möglichkeit, außerhalb der Schule mit Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen.

5. **Kinder mit Förderbedarf unterstützen**

Bei den Schulpiraten sind, innerhalb unserer räumlichen und pädagogischen Möglichkeiten, alle Kinder mit ihren individuellen Begabungen willkommen. Wir bieten Plätze für Kinder mit Förderbedarf in der Gruppe an. Wenn dabei bestimmte Kriterien der Stadt München erfüllt sind, können Förderkinder durch eine zusätzliche Ergänzungskraft unterstützt werden.

B LEITGEDANKE

1. **Familiäre Atmosphäre**

Am wichtigsten ist uns, dass die Kinder gern in die Einrichtung kommen, dass sie sich wohlfühlen sowie Spaß und Freude in der Gruppe erleben. Wir wollen den Kindern familiäre Verhältnisse, eine fantasie- und sinnanregende Umgebung und vielfältige Möglichkeiten zum spielerischen Lernen bieten. Die liebevolle Betreuung ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Die familiäre Atmosphäre spiegelt sich in den Räumlichkeiten, in der Gruppengröße und im Personalschlüssel wider. So werden die Schulpiraten für die Kinder ein verlässliches „Zweites Zuhause“.

2. Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team

Grundlage für eine solche Atmosphäre ist die vertrauensvolle und engagierte, von Offenheit und Empathie geprägte Zusammenarbeit sowohl zwischen Personal und Eltern als auch innerhalb des Teams. Das Gemeinschaftsgefühl ist uns nicht nur sehr wichtig, es ist insbesondere eine Basis für den gemeinsamen Auftrag der Eltern und des Teams. Alle Beteiligten achten auf einen freundschaftlichen und wertschätzenden Umgang untereinander.

3. Engagement

Die Eltern sorgen insbesondere durch ihr Engagement und die Übernahme diverser Ämter für das Wohlergehen ihrer Kinder und nutzen die Einrichtung auch für sich als einen Ort der Begegnung und des Austausches. Die Festangestellten der Einrichtung setzen sich für das Wohl eines jeden Kindes ein, nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und suchen – insbesondere bei auftretenden Schwierigkeiten – das Gespräch mit dem Kind und seinen Eltern, um Konflikte konstruktiv aufzulösen.

C GRUNDSÄTZE UND PÄDAGOGISCHE ZIELE

1. Grundsätze

Situativer Ansatz

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist das situationsbezogene Eingehen auf die alltäglichen Erfahrungen, Fragen und Probleme der Kinder. Das heißt, die Erzieher und Erzieherinnen nehmen die Lebensbereiche der Kinder wahr (was steht gerade an, was beschäftigt die Kinder?) und rücken diese Geschehnisse in den Mittelpunkt des Hortalltags. Aus der Analyse der Anliegen der Kinder ergibt sich zum Beispiel die Planung eines Projekts, einer Gesprächsrunde oder eine spezifische Auswahl des Beschäftigungsmaterials.

Partizipation gewährleisten

Bei der Auswahl der Projekte und Angebote haben alle Kinder Mitbestimmungsrecht. Vom pädagogischen Personal werden Angebote gemacht, Ideen eingebracht und einzelne Kinder motiviert, sich auch einmal mit schwerer zugänglichen Themen zu beschäftigen (z. B., wenn die Interessen der einzelnen Kinder weit auseinander liegen).

Kompetenzen vermitteln

Wir möchten mit unserer Einrichtung die Kinder dabei unterstützen, folgende Grundkompetenzen zu erwerben:

- Die Ich-Kompetenz (Selbstvertrauen, Selbstkritik etc.)
- Die Sozialkompetenz (Umgang untereinander etc.)
- Die Wissenskompetenz (Basiswissen über alle Lebensbereiche, aber auch spezielles an den Neigungen der Kinder orientiertes Wissen etc.)
- Die Lernkompetenz (Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken etc.)

2. Konkrete Ziele

Individuelle Förderung

Jedes Kind wird seiner Entwicklung entsprechend betreut und gefördert. Durch die kleine Gruppengröße, den überdurchschnittlichen Betreuerschlüssel und die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist für jedes Kind eine gute Förderung möglich.

Betreuung von Förderkindern (*Kinder mit erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf*)

Unsere Bereitschaft und unser Interesse gelten der gemeinsamen Betreuung von Kindern ohne Behinderung sowie Kindern mit Behinderung, Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, und von verhaltensauffälligen Kindern.

In Abstimmung mit dem pädagogischen Team kann die Einrichtung Kinder mit Förderbedarf aufnehmen. Wir können allerdings keine qualifizierte heilpädagogische Förderung anbieten. (neu)

Die Einbindung von Förderkindern in eine Regeleinrichtung sehen wir als große Bereicherung an, in der Regelkinder und Förderkinder voneinander lernen können. Die Förderkinder profitieren vor allem von der familiären Atmosphäre, der kleinen Gruppengröße und dem Engagement des Teams. Die gemeinsamen Aktivitäten werden – unterstützt durch die Ergänzungskraft – soweit möglich auf die Förderkinder abgestimmt.

Für die Förderkinder wird ein Förderplan erstellt, der in der Regel auf ein halbes Jahr ausgerichtet ist. Dieser wird vom Team in Absprache mit den Eltern des Förderkindes erarbeitet. Mit dem Einverständnis der Eltern kann auch der betreuende Arzt/Psychologe des Kindes zurate gezogen werden. Auch eine individuelle Förderung oder eine Förderung in Kleingruppen kann im Förderplan vereinbart werden. Nach Ablauf der im Förderplan vereinbarten Zeit findet eine Auswertung statt. Auf Grundlage dieser Auswertung und wiederum in Absprache mit den Eltern und ggf. dem Arzt/Psychologen überprüft das Team den Förderplan und passt ihn ggf. an.

Soziale Förderung

Die Kinder lernen mit- und voneinander in verschiedensten Alltagssituationen (z.B. gewaltfreie Konfliktlösung und konstruktive Hilfestellung untereinander). Die Kinder werden bei Konflikten untereinander unterstützt, diese selbst zu lösen. Sozialkompetenz und das Gemeinschaftsgefühl werden in vielen Alltagssituationen der Schulpiraten gefördert: z.B. bei den Hausaufgaben, beim Mittagessen und bei Gruppenaktionen.

Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder erhalten vom Team den (Frei-)Raum und die Struktur für das eigenverantwortliche Erledigen der Hausaufgaben. Je eine Kleingruppe wird von einer Bezugsperson unterstützt. Das pädagogische Team sorgt nach seinen Möglichkeiten für die notwendige Ruhe, bespricht mit den Kindern, was sie aufhaben, vergewissert sich, dass die Kinder ihre jeweilige Aufgabe verstanden haben, und steht für Fragen zur Verfügung. Es ist weder für eine Einzelbetreuung (Ausnahme sind evtl. Förderkinder) zuständig noch für die Korrektur von Fehlern.

Freizeitgestaltung

Das Team achtet auf ein breit gefächertes Angebot, das auf die Bedürfnisse, Interessen und Lebenslagen der Kinder abgestimmt ist. Dabei ist es in der Lage, flexibel auf spontane Ideen der Kinder einzugehen und diese umzusetzen.

a.) Kreativitätsförderung

Durch die kreative Aktivität der Kinder und die Bereitstellung einfacher und ansprechender Materialien wird die Fantasie und ein vom Kind ausgehender Schaffensprozess angeregt. Aber auch der Kontakt der Kinder zu Kultur, Kunst, Theater und Musik ist uns wichtig und wird sowohl durch regelmäßige Besuche von Kulturveranstaltungen gefördert als auch durch aktive eigene künstlerische Betätigung (Basteln, Malen, Theaterspielen, Geschichten schreiben ...).

b.) Bewegungsförderung

Ohne Leistungsorientierung wird die vorhandene kindliche Freude am Bewegen aufgegriffen. Vor allem die Bewegung im Freien steht im Vordergrund. Auf den

großen Außenflächen in unmittelbarer Nähe der Räume können die Kinder nach Lust und Laune toben, Fußball spielen, klettern etc. Ferner wird nach Möglichkeit eine nahe gelegene Turnhalle 1x wöchentlich genutzt.

c.) Entspannung

Nach dem anstrengenden Schulalltag und der in unserer Gesellschaft allgegenwärtigen Reizüberflutung halten wir es für unabdingbar, dass die Kinder durch entsprechende Stille-Zonen oder bei angeleiteten gemeinsamen Entspannungsübungen zur Ruhe kommen und lernen, „ganz bei sich zu sein.“

d.) Natur- und Umwelterziehung

Die thematische Aufarbeitung von Umweltthemen und der direkte Kontakt zur Natur sind gerade für Stadtkinder von großer Bedeutung. Wir wollen den Kindern vor allem das Erkennen und Erleben von Natur in der unmittelbaren Umgebung und im Stadtteil vermitteln.

e.) Medienpädagogik

Um einen maßvollen und kindgerechten Umgang mit audiovisuellen Medien zu lernen, bietet das Team hin und wieder projektbezogen eine aktive Beschäftigung mit den Medien Foto, Film und Computer an. Das wichtigste Medium bei den Schulpiraten ist aber das Buch: Durch eine große Bandbreite an Büchern, das gemeinsame Lesen und die Aufarbeitung unterschiedlicher Themen mittels Fachliteratur und Lexika sollen das Lesen und die Handhabung von Büchern gezielt gefördert werden.

f.) Mitbestimmung und Partizipation

Um die Identifikation der Kinder mit den Schulpiraten zu erhöhen, um Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein zu fördern sowie den Wohlgefühlcharakter in der Einrichtung zu erhöhen, wird in allen möglichen Belangen auf die Mitgestaltung des Schulpiratenalltags und -ablaufs durch die Kinder geachtet. Dies geschieht durch regelmäßige Gesprächskreise und durch die Übertragung von Aufgaben an einzelne Kinder oder Kindergremien.

Rollenverständnis von Jungen und Mädchen

Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen und die verschiedenen Bedürfnisse sollen durchgehend vom Team anerkannt und wertgeschätzt werden. Gelegentlich werden die Kinder angeregt, „rollenuntypische“ Positionen einzunehmen oder Beschäftigungen aufzunehmen (z.B. Mädchen: Beschäftigung mit technischen Geräten, Jungen: Einübung eines Tanzes). Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden im Alltag thematisiert. Das Vorleben rollenatypischer Positionen ist für das Team eine Selbstverständlichkeit.

Vernetzung im Stadtteil

Die Kinder bewegen sich im Alltag zu einem großen Teil in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld und im Stadtteil. Wir möchten den Kindern vielfältige Wege aufzeigen, wie sie ihre eigene Lebenswelt lebendig mitgestalten können: Einerseits um ihre kindbezogenen Belange, Interessen und Bedürfnisse praktisch umzusetzen, andererseits um die „Schulpiraten“ als Einrichtung im Stadtteil zu positionieren. Wir schöpfen eine große Bandbreite an Angeboten im Stadtteil aus, beteiligen uns an verschiedenen sozialen und künstlerischen Aktionen und initiieren eigene stadtteilbezogene Projekte.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Durch einen regelmäßig stattfindenden Austausch mit den Lehrern und Lehrerinnen wird die Entwicklung jedes einzelnen Kindes in schulischen Belangen gefördert und optimiert. Da die Schulpiraten-Kinder aus mehreren Schulen kommen, findet automatisch auch ein schulübergreifender Austausch von Erfahrungen statt. Die Schulpiraten machen darüber hinaus Angebote (z. B. Themenabende), zu denen Vertreter aller Schulen eingeladen sind.

Qualitätsentwicklung

Team und Eltern überprüfen in Form von Bedarfsanalysen, Umfragen und Stimmungsbarometern kontinuierlich das Leistungsangebot und reagieren auf veränderte Bedürfnisse. Insbesondere das Team erweitert regelmäßig durch Supervision, die Teilnahme an Arbeitskreisen und Fortbildungen seine Fachkompetenz.

D RAHMENBEDINGUNGEN

1. Gruppengröße und -zusammensetzung

Bei den Schulpiraten werden täglich 12 bis 14 Grundschul Kinder aus verschiedenen Grundschulen betreut. Aufgrund der Neugründung der Initiative im Herbst 2006 ist die Zusammensetzung der Gruppe derzeit sehr homogen, d.h. die meisten Kinder besuchen die gleiche Klasse. Eine stärkere Altersdurchmischung streben wir nach Möglichkeit an. Bis zu sechs Plätze werden geteilt, das bedeutet, dass insgesamt pro Tag maximal 18 Kinder die Einrichtung besuchen.

Für die Arbeit der Betreuungspersonen ergibt sich daraus die Notwendigkeit, extrem flexibel und differenziert auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu reagieren, verstärkt die Gruppenzusammengehörigkeit und Integrität untereinander zu fördern und Projekte so abzustimmen, dass alle Kinder die Chance erhalten, sich einzubringen. Wichtig ist uns, dass die Gruppengröße so klein wie möglich gehalten wird.

2. Das Personal

Zurzeit arbeiten drei pädagogische Fachkräfte bei den Schulpiraten (davon mindestens ein/e Erzieher/in oder eine Person mit vergleichbarer pädagogischer Qualifikation). Die hauptamtliche Erzieherin befasst sich mit pädagogischen, organisatorischen und personellen Fragen.

3. Die Eltern

Verwaltung und Organisation werden zu einem großen Teil von den Eltern übernommen. Die Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern nimmt einen großen Stellenwert ein. Aus dem „Platz-Sharing-Angebot“ ergibt sich ein Mehraufwand an Elternarbeit und eine erhöhte Kompromissbereitschaft vonseiten der Eltern, da viele verschiedene Wünsche auf einen Nenner gebracht werden müssen.

4. Die Räume

3 Gruppenräume
1 großer Flur
1 Küche/Büro
2 Toiletten

Die Gruppenräume werden entsprechend den Bedürfnissen der Kinder genutzt und lassen viel Raum zur individuellen Gestaltung. Hier kommt auch der Partizipationsgedanke zum Tragen: Neben der Aufteilung der Räume mit bestimmten Funktionen (Hausaufgaben-, Essraum, Spielbereich, handwerklicher Bereich etc.) gibt es Bereiche, in denen die Kinder ihre freie Zeit nach Lust und Laune und individuellen Bedürfnissen verbringen können, die sie selbst gestalten und für die sie eigene Ideen einbringen können. Wichtiges Element der Raumgestaltung sind zudem eine betreuerfreie Rückzugszone und ein privater Bereich für jedes Kind (Aufbewahrung von persönlichen Dingen).

E DER HORTALLTAG

1. Tagesablauf

(Erläuterungen zu den einzelnen Stichpunkten siehe Unterpunkte 2 bis 5)

- Öffnungszeit: 11 Uhr bis 17 Uhr
- Ankunft der Kinder von der Schule im Hort in der Regel zwischen 11:45 Uhr und 13:30: je nach Zeit und Lust Freispiel und verschiedene Angebote
- gemeinsames Mittagessen, sobald alle Kinder da sind
- kurze Ruhezeit nach dem Essen, Vorlesen als freies Angebot
- Erledigung der Hausaufgaben (ca. 14:30-15:30)
- ab ca. 15:30 Uhr Freizeitgestaltung: Freispiel und verschiedene Projektangebote
- Brotzeit im Laufe des Nachmittags
- Abholzeit zwischen 16:30 Uhr und 17:00 Uhr

Besonderheiten

Freitags werden keine Hausaufgaben erledigt, um Zeit für Ausflüge und größere Projekte zu haben.

2. Kochen und Essen

Ein zentraler Punkt ist das gemeinsame Mittagessen, das in der Einrichtung frisch zubereitet wird. Auch die Kinder können jederzeit beim Kochen mithelfen. Dabei wird auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet, wobei wir auf Besonderheiten wie Allergiker und Vegetarier Rücksicht nehmen. Bewusst wollen wir aber auch das Experimentieren nicht vergessen, um den Kindern neue Gewürze, Geschmacksrichtungen und Gerichte mit allen Sinnen näher zu bringen.

Das gemeinsame Mittagessen, an dem alle teilnehmen, ist ein Ritual des Zusammenseins. Da zu dieser Zeit alle Kinder zusammen an einem Tisch sitzen, haben wir die Möglichkeit wichtige Themen mit ihnen zu besprechen. Auf Tischmanieren, Gesprächsregeln und respektvolles Miteinander achten sowohl das Team als auch die Kinder. Die Kinder übernehmen eigenverantwortlich Küchendienste.

3. Vorlesen und Ruhezeit

Nach dem Mittagessen haben die Kinder für ca. 15 bis 20 Minuten die Möglichkeit, beim Vorlesen teilzunehmen oder sich beim freien Spiel eine Auszeit zu nehmen.

4. Hausaufgaben

Die Kinder werden auf zwei bis drei Räume verteilt, sodass jede/r Betreuer/in maximal sieben Kinder (meistens vier bis fünf Kinder) in einer Hausaufgabengruppe unterstützt. Um eine ruhige Atmosphäre zu gewährleisten, gilt die Regel: Alle Kinder müssen ½ Stunde in den Hausaufgabenräumen bleiben und sich still beschäftigen, d. h. die Kinder, die mit den Aufgaben fertig sind, können malen, lesen, rätseln etc. Um die Zeit für die Kinder plastischer zu machen, stellen wir eine Eieruhr.

Die Kinder richten sich ihren Arbeitsplatz her: Federmäppchen und das Buch oder Arbeitsblatt, das zuerst bearbeitet wird, werden auf den Tisch gelegt. Manche Kinder grenzen ihren Arbeitsbereich auch durch einen „Sichtschutz“ ab. Die Erzieher gehen zu jedem Kind und lassen sich leise erklären und zeigen, was es aufhat.

Die Kinder arbeiten weitestgehend selbstständig, die Betreuer helfen aber, wenn ein Kind eine Frage hat oder nicht mehr weiter weiß. Wenn es die Zeit erlaubt, werfen die Erzieher einen Blick auf die gemachten Hausaufgaben und weisen auf Fehler oder Unsauberkeit hin. Die Endkontrolle der Hausaufgaben liegt abends bei den Eltern. Manche Kinder brauchen mehr Unterstützung, sodass die Betreuer schon mal danebensitzen und sich einem Kind verstärkt widmen.

5. Freispiel

Das freie Spiel nimmt den größten Stellenwert im Hortalltag ein. Gerade für Schulkinder, die einen stark strukturierten, fremdbestimmten und leistungsbezogenen Schulvormittag hinter sich haben, ist das freie Spiel sehr wichtig. Im Freispiel können die Kinder selbst über eine Beschäftigung entscheiden, bestimmen mit wem und wie lange sie zusammen sind oder ob sie lieber nur für sich sein wollen. Das Team hält sich während dieser Zeit im Hintergrund, um die Spielprozesse nicht zu stören und um zu beobachten. Die Erzieher greifen nur ein, wenn nötig. Allerdings sind sie immer für die Kinder ansprechbar und haben die Möglichkeit, sich einzelnen Kindern zu widmen.

Die Kinder können sich ausprobieren. Sie lernen, sich ohne fremde Hilfe in der Gruppe zurechtzufinden, Konflikte zu lösen, aber auch hin und wieder „Langeweile“ auszuhalten. Altersgerechtes und ansprechendes Spiel- und Beschäftigungsmaterial wird bereitgestellt, um die Neugier und Lernfreude der Kinder anzuregen.

6. Angeleitete Gruppenaktionen

Dazu gehören themenbezogene Projekte, gemeinsame Spiele und Ausflüge. In der Gruppengemeinschaft werden soziale Kompetenzen erlernt und gefestigt: Hier treten die Kinder als „Schulpiraten“-Gruppe in Aktion, im Vordergrund stehen die gegenseitige Akzeptanz und die Integration Einzelner.

7. Regelmäßige Angebote

- Zum festen Bestandteil unseres Repertoires gehören die Holz- und die Schmuckwerkstatt, in der die Kinder unter fachlicher Anleitung eigene Arbeiten anfertigen können.
- Für sportliche Aktivitäten nutzen wir einmal wöchentlich eine nahe gelegene Schulturnhalle für eine Stunde (hängt von der Bewilligung durch die Stadt ab).
- In den Ferienzeiten bieten wir ein ganztägiges Freizeitprogramm an. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Mischung aus Ausflügen, aufwendigeren themenbezogenen Projekten, kreativen, kulturellen und sportlichen Angeboten.
- Etwa einmal im Jahr bietet das Team zudem eine fünftägige Ferienfahrt für die Kinder an.
- Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Team und den Eltern organisiert werden, finden mehrmals im Jahr statt. Dazu gehören beispielsweise stadtteilbezogene Aktionen, Weihnachtsfeiern oder Sommerfeste.

Und zum Schluss ...

... soll noch erwähnt werden, dass alle an unserer Elterninitiative Beteiligten bewusst neue Wege und innovative Ideen im Hortwesen ausprobieren und beschreiten: angefangen von der Umsetzung des Betreuungsplatz-Sharings über generationenübergreifende Projekte bis hin zum professionellen Werkstattangebot. Wir möchten damit unseren Beitrag zu einer bunteren und vielfältigeren Kinderbetreuungslandschaft in München leisten.